



Indianerkrieg.

6. Abraham Lincoln, Kapitän der Freiwilligen, Feldmesser und Rechtskundiger.

Die Kriegstrompete erscholl. Der indianische Häuptling „Black-Hawk“, der „Schwarze Falke“, hatte die Gegend durch seine räuberischen Einfälle unsicher gemacht. Diesen Feind galt es zu bekämpfen, und deshalb erging an die jungen Milizen jener Gebiete der Aufruf zu den Waffen. Auch Abe gesellte sich zur Schaar der Freiwilligen, welche gegen den Häuptling der Sax- und FuchsiIndianer zu Felde ziehen wollten.

Schon die ersten Zeichen von feindlicher Gesinnung, welche die Indianer gaben, waren drohend genug. Räuberische Angriffe auf das Eigenthum der Farmer erfolgten; die Indianer verwüsteten die Felder derselben, rissen die Umzäunungen nieder und zwangen die Weißen mit Tomahawk und Feuerwaffe, das Weite zu suchen. Die Opachen, Comanchen und andere südliche Stämme bis hoch hinauf zum Norden — die Greeks, Hunds- und Schwarzfuß-Indianer u. s. w. — waren auf den Kriegspfad berufen worden, und sicherlich wäre das gleichzeitige Auftreten der kriegerischen Indianerstämme der Republik der Vereinigten Staaten überaus gefährlich geworden, wenn dem „Schwarzen Falken“ die Vereinigung aller Heereskräfte der Rothhäute gelungen wäre. Was sich jedoch nicht um Black-Hawk geschaart hatte, focht auf eigene Hand.